G. beccabungae Rtrr. (L. ?): Die Seiten und oft auch die Basis des Halsschildes dicht hell beschuppt; Schuppen länglich oder keilförmig; zwischen den Schuppen stehen in größerer Zahl querliegende Haare; Schuppen nicht ganz geschlossen; Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen mit anliegenden und außerdem mit zwar stark geneigten, aber doch deutlich gehobenen Härchen besetzt, die namentlich am Absturz der Decken stets deutlich zu erkennen sind, auch bei altersschwachen Stücken.

G. squamicolle Rtrr. (*beccabungae* Seidl., Gerh.): Der ganze Halsschild bei gut erhaltenen Stücken äußerlich dicht beschuppt; Schuppen ganz geschlossen, fast kreisrund, dazwischen nur vereinzelt querliegende Haare; Flügeldecken nur mit kürzeren, anliegenden Härchen besetzt.

Diese Unterscheidungsmerkmale sind zahlreich und wichtig genug, um die Artrechte zu begründen. Wenn *squamicolle* in der Tat nur rein beschuppte Stücke des *beccabungae* darstellte, so müßten doch auch die abstehenden Härchen auf den Flügeldecken zu sehen sein. Abgeriebene Stücke des *quamicolle* — ich besitze ein solches, bei dem die Beschuppung auf der Mitte des Halsschildes fehlt — sehen *beccabungae* zwar äußerst ähnlich, lassen sich aber nach den besonders hervorgehobenen Merkmalen — fehlende Börstchen, runde Schuppen — sicher bestimmen. Dasselbe würde bei *beccabungae* mit ganz beschupptem Halsschild der Fall sein, wenn es wirklich solche Stücke geben sollte, was ich bezweifle.

Gerhardt glaubt beide Arten auch nach der Färbung unterscheiden zu können; die rote Färbung der Flügeldecken ist bei den ihm vorliegenden Stücken seines *beccabungae* (= *squamicolle* Rtrr.) weiter ausgedehnt als bei der anderen Art. Es gibt aber auch sehr dunkle Stücke von *squamicolle*. Wagners Exemplar scheint völlig schwarze Decken zu besitzen; in meiner Sammlung befindet sich eins, bei dem von der roten Färbung nur noch ein kleines Fleckchen vorhanden ist.

Übrigens kommen bei *squamicolle* — ob auch bei *beccabungae*? — Stücke mit roten Tarsen vor, so daß man bei flüchtiger Benutzung der Tabelle auf *plantaginis* Epp. käme; letztere Art ist aber an dem längeren Rüssel leicht zu erkennen. Wem es Vergnügen macht, mag diese rotfüßige Abart benennen.

Beide Arten habe ich wiederholt hier an Orten gestreift, wo weit und breit keine *Veronica beccabungae* zu finden ist. Das legt die auch von Gerhardt geäußerte Vermutung nahe, daß sie nicht an diese Pflanze gebunden sind.

Über die synonymischen Fragen kann ich mich augenblicklich nicht äußern, da die dazu notwendige Literatur mir nicht zu Gebote steht. Zuerst muß entschieden werden, daß es sich um zwei verschiedene Arten handelt; dann ist zu prüfen, welchen Namen sie zu führen haben. Welche Art Linné mit seinem *beccabungae* gemeint hat, dürfte schwer festzustellen sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Pinhard Fritz

Artikel/Article: [Einiges über Rassen von Carabus-Arten. II. 101-102](#)